



also 165

Oktober 2022

GEW Wuppertal

Extraseiten

GEW Solingen

GEW Mettmann

Impressum:
also 165
Oktober 2022

GEW
Stadtverband
Wuppertal

Paradestr. 21
42107 Wuppertal

Tel. 0202 - 440261
Fax 0202 - 455050

wuppertal@gew-nrw.de
www.gew-wuppertal.de

Bürozeiten:
Mo-Do 12 -17 Uhr

Redaktion und
Layout:

Helga Krüger
(verantwortlich)
Susanne Adlung
Kerstin Beulke
Ulla Weinert

Der Bezugspreis
ist im
Mitgliedsbeitrag
enthalten.

Extraseiten von
GEW Solingen
GEW Mettmann

Fotos: Pixabay, GEW

Druck:
Druckerei Schöpp



Inhalt:

Dein Weg zum GEW Rechtsschutz	03
Jahreshauptversammlung GEW Wuppertal	04
A13/EG13 für alle kommt!	06
Der Dienstlaptop - ein ungeliebtes Wesen?	08
Sackgasse Seiteneinstieg	15
Überraschender Besuch der Schulministerin	17
„lautstark“ - andere Schwerpunktsetzung	19
Kinderarmut	20
Teilzeitausbildung	22
Neues GEW-Team Sonderpädagog*innen	24
Fröhliches Treffen mit den Jubilar*innen	26
Treffen der GEW-Senior*innen	27
Geburtstage GEW Wuppertal	28
GEW Beratung	
Mehrarbeit und Teilzeit	30
Ungewöhnlicher Arbeitsunfall	32
Fortbildungen und Beratungen	34
Inklusionsvereinbarung	36
Wenn das Gehalt nicht kommt	38
Digitalisierungsbeauftragte	39
GEW Solingen	
Jahreshauptversammlung GEW Solingen	41
GEW Solingen auf Instagram	42
Wer rettet Bella?	43
Beratungsangebot Elternzeit	44
Fundstücke aus dem Internet	45
Geburtstage GEW Solingen	46
Vorstand und Service GEW Solingen	48
GEW Kreis Mettmann	
Ehrung der GEW-Jubilar*innen	50
Geburtstage GEW Mettmann	51
Kontakte GEW Kreis Mettmann	52
GEW Wuppertal: Personalrät*innen	54
GEW Wuppertal: Vorstand	55

Dein Weg zum GEW Rechtsschutz

Wenn Ärger droht oder Unterstützung nötig ist

// Hilfe und Unterstützung bei rechtlichen Fragen und Auseinandersetzungen am Arbeitsplatz ist das große Plus für GEW-Mitglieder. Jetzt gibt es einen neuen Service, den wir vorstellen möchten. //

Die erste Anlaufstelle für alle Wuppertaler GEW-Mitglieder bleibt unser GEW-Rechtsschutzteam vor Ort. Helga Krüger, Uli Jacobs und Markus Pörner sind quasi eure Clearing-Stelle. Oft können hier schon die meisten Fragen zuverlässig beantwortet, andere Expert*innen vermittelt werden oder es wird geklärt, ob anwaltliche Beratung eingeschaltet und durch wen die beste juristische Vertretung gewährt werden kann.

Also bitte nicht einfach zum Rechtsanwalt gehen und dann erst die GEW informieren, das wäre die falsche Reihenfolge und führt in der Regel dazu, dass die GEW den Anwalt nicht bezahlt.

Der DGB-Rechtsschutz vor Ort

Nun gibt es einen neuen Service bei rechtlichen Problemen. Die GEW-Mitglieder sind ab sofort berechtigt, unmittelbar die Juristen des DGB Rechtsschutzes vor Ort in Anspruch zu nehmen. Das ist vor allem in arbeitsrechtlichen Fragen ein großes Plus. Weniger Erfahrung haben diese Juristen allerdings mit rein schulrechtlichen Angelegenheiten, jedenfalls zurzeit noch.

Insoweit bleibt es trotz des neuen Service wichtig, zunächst mit eurem Anliegen das Wuppertaler Team zu kontaktieren, damit sie mit euch zusammen die besten Wege klären.

Eure Rechtsschutzkontakte

Helga Krüger

helga.krueger@gew-nrw.de
Tel. 0172 - 465 3526

Ulrich Jacobs

ulrich.jacobs@gew-nrw.de
Tel. 0202 - 974 2873

Markus Pörner

markus.poerner@gew-nrw.de
Tel. 0177 - 965 4362

DGB Rechtsschutz - Büro Wuppertal

wuppertal@dgbrechtsschutz.de
Tel. 0202 - 870 699 - 0

Mo-Do 08:00 – 12:00 / 13:00 – 17:00

Fr 08:00 – 12:00 / 13:00 – 15:00

Rechtinfos kurz & knapp

<https://wuppertal.gew-nrw.de/index.html>

Jahreshauptversammlung der GEW Wuppertal

Einladung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wir laden euch herzlich zu unserer Jahreshauptversammlung für das Jahr 2022 ein.

Nachdem wir den GEW-internen Teil abgeschlossen haben, wird eine kleine Stärkung angeboten werden, bevor wir uns mit unserem Schwerpunktthema befassen und mit unserem neuen 2. Vorsitzenden Stephan Osterhage-Klingler ins Gespräch kommen wollen.

Mittwoch, 2.11.2022 - 18 Uhr
die börse, Wolkenburg 100, 42119 Wuppertal

Teil I:

1. **Bericht des Vorstandes, der Kassenprüfer*innen und Entlastung des Vorstandes**
2. **Bestätigung von Fachgruppensprecher*innen**
3. **Wahl von zwei Kassenprüfer*innen**
4. **Anträge**
5. **Verschiedenes**

19 Uhr: Imbiss

Teil 2: ab 19.30 Uhr

Tausende Abordnungen an die Grundschule

Vorgriffsstunde für alle?

Teilzeit abgelehnt!

Mehrarbeit und kein Ende

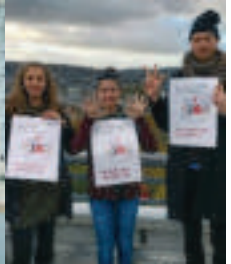
Personalkrise in der Schule

**Stufenplan A13/EG13 für alle bis 2026
Wie soll das laufen?**

Seiteneinsteiger*innen in der Sackgasse

**Diskussion mit
Stephan Osterhage-Klingler,
stellv. Landesvorsitzender GEW NRW**

**Mittwoch 2.11.2022 - 19.30 Uhr
die börse, Wolkenburg 100, 42119 Wuppertal**

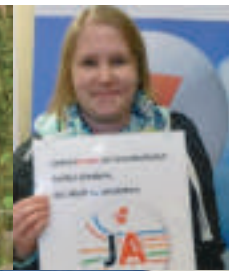


A 13/EG13 für alle kommt!

Das ist ein riesiger gewerkschaftlicher Erfolg!

Es ist ein Erfolg, der durch euer Engagement erreicht wurde. Jetzt wird die GEW sich einsetzen, den angekündigten Stufenplan zu verkürzen. Besonders wichtig, die Umsetzung erfolgt für alle Lehrkräfte, egal wann sie die Ausbildung gemacht haben!

Toll, dass ihr mitgemacht habt bei den vielfältigen Aktionen der letzten Jahre.



Wie soll die Angleichung laufen?

Folgendes ist bis jetzt bekannt: Zum 01.11.2022 soll eine Zulage von 115€ gezahlt werden. Diese wird rückwirkend ab Januar 2023 ausgezahlt und steigt jährlich um 115€ an, so dass sie zum 01.08.2025 460€ betragen soll. Ab dem 01.08.2026 soll dann A13 für alle grundständig ausgebildeten Lehrkräfte, die bisher in A12 eingruppiert sind, umgesetzt sein.

Das gleiche gilt für Angestellte: Haben sie die fachlichen Voraussetzungen für eine Verbeamtung in den genannten Lehrämtern, werden sie gleichbehandelt und später in EG 13 eingruppiert. Für Seiteneinsteiger*innen in den Lehrerberuf gilt: Sie werden auch je nach Qualifikationsniveau höhergruppiert, wenn der letzte Schritt 2026 erfolgt. Die rechtliche Grundlage dafür ist der von der GEW erkämpfte Tarifvertrag.

Dabei darf es aus unserer Sicht keinesfalls bleiben. Unklar ist eine sofortige Mitnahme für Fachlehrer*innen, Werkstattlehrkräfte, sozialpädagogische Fachkräfte und ähnliche Beschäftigte: Wir werden dafür streiten, dass alle Beschäftigten entsprechend mitgenommen werden.

Ebenso offen ist, wie mit den Beförderungsämtern umgegangen wird. Wir fordern eine Ausweitung der Beförderungsstellen und eine entsprechende Verbesserung der Bezahlung, auch um das Abstandsgebot zu wahren. Diejenigen, die deutlich unterhalb von A13/EG13 besoldet werden, müssen ebenfalls mitgenommen werden. Es darf keine Verschärfung der Ungleichbehandlung geben.

Und klar ist auch: Nicht alle Fragen der Wertschätzung und der fairen Bezahlung werden derzeit berücksichtigt. Nicht alle Probleme des Bildungssystems werden durch dieses Gesetzesvorhaben gelöst – lediglich ein jahrelanges Übel wird behoben. Das ist – trotz der offenen Fragen – ein gewerkschaftlicher Erfolg, den alle aktiven Kolleg*innen gemeinsam erstritten haben.





Der Dienstlaptop - ein ungeliebtes Wesen?

Seit Jahren von der GEW gefordert, seit zwei Jahren stehen die Mittel bereit und siehe da, seit einigen Monaten sind die „Dienstlaptops“ auch in Wuppertaler Lehrer*innenhand gelandet.

Doch die Freude soll getrübt sein, das munkelt man in Wuppertaler Lehrerzimmern. Grund genug für die GEW Wuppertal, eine Kurzumfrage zu starten, ob die Dienstrechner überhaupt genutzt werden können und welche Probleme auftauchen. Die Resonanz war groß, aus 46 Schulen aller Schulformen erreichten uns über 60 Rückmeldungen zum Teil von einzelnen Lehrkräften, aber auch von Lehrerräten, Schulleitungen sowie von den Medienbeauftragten an den Schulen auf insgesamt 20 eng beschriebenen Seiten.

Positives vorweg: Mit der Grundentscheidung der Stadt, einen Laptop anzuschaffen sind die meisten zufrieden. Auch an der technischen Leistungsfähigkeit wurde wenig Kritik geäußert, wenn auch deutlich wurde, dass die Schülergeräte oft leistungsstärker sind und vor allem die Berufskollegs mit ihren spezifischen Anforderungen schlecht bedient sind. Deutlich wurde allerdings auch, dass viele Schulen die Dienstgeräte wegen des damit verbundenen hohen Aufwandes noch gar nicht ausgeteilt haben.

Zeitaufwändige Installation und hoher Wartungsaufwand

Der zeitliche Aufwand für die Erstinstallation der Geräte ist enorm, das betrifft insbesondere die Medienbeauftragten an den Schulen. Die Geräte konnten nur in der Schule per LAN-Kabel eingerichtet werden, bei jedem einzelnen Installationsvorgang war die Anwesenheit des Medienbeauftragten erforderlich, da immer wieder Eingaben zu machen waren, weil der Installationsprozess nicht automatisiert ist. Zum großen Teil haben die Kolleg*innen dies in ihrer Freizeit machen müssen, da die Verfügungsstunden nicht ansatzweise ausreichen. Auch danach bleibt der Wartungsaufwand hoch, denn die Geräte benötigen ständig neue zeitaufwändige Updates, die nur im schulischen Netzwerk funktionieren und den flexiblen Gebrauch z.B. im täglichen Unterricht erschweren, da die Updates nicht unterbrochen werden können.

Probleme beim technischen Support durch die Stadt Wuppertal

Mangels konkreter Informationen von Seiten der Stadt vor der Auslieferung mussten sich viele Medienbeauftragte die Kenntnisse zur Installation in Eigenregie aneignen und immer wieder aktiv beim Medienzentrum bzw. beim Amt für Informationstechnik und Digitalisierung der Stadt Wuppertal nachfragen, um technische Fragen zu klären. Man brauchte viel Glück, einen Ansprechpartner am Telefon zu „erwischen“. Uns wurde aber auch zurückgemeldet, dass die zuständigen Mitarbeitenden im persönlichen Gespräch gut unterstützen konnten. Oft blieb aber nur, Informationen von Schule zu Schule auszutauschen, um voran zu kommen. Ein unbefriedigender Zustand.

Hier besteht der dringende Wunsch, in den Schulen für einen einheitlichen Installationsstandard zu sorgen und regelmäßig konkrete Informationen und Handlungsanleitungen bereitzustellen, so dass sie den gleichen technischen Kenntnisstand haben. Das ist auch wegen der Personalfuktuation zwischen den Schulen sinnvoll und notwendig. Ein regelmäßig erscheinender Newsletter, der auch ohne tiefgreifende IT-Kenntnisse verständlich und gut nutzbar sein müsste, könnte helfen. In Anbetracht zukünftiger Lieferungen weiterer Endgeräte für die Schüler*innen in Wuppertal besteht hier dringender Handlungsbedarf auch hinsichtlich der Personalausstattung für den IT-Support von 97 Wuppertaler Schulen!

Mangelhafte Ausstattung mit geeigneter Software

Bis auf wenige Ausnahmen wurde die mangelhafte Ausstattung mit geeigneter Office-Software kritisiert. Formulare der Stadt Wuppertal stehen fast nur als Word-Dokumente von Microsoft zur Verfügung und auch auf den Verwaltungsrechnern der Schulleitungen sind diese

installiert. Kostenlose Freeware-Programme sind keine wirkliche Alternative für die meisten Lehrkräfte, da alle Dokumente aufwändig umformatiert werden müssen und Vorlagen oft nicht korrekt dargestellt werden. Dies ist besonders gravierend beim Zeugnisschreiben und Formularen der Stadt. Aber auch für die Nutzung im Unterricht oder für schulische Veranstaltungen fehlen kompatible Präsentations- und Kalkulationsprogramme. Gängige Programme für den Unterricht können nicht installiert werden. Dringender Wunsch ist hier eine tragfähige und einheitliche Lösung für alle Schulen.

Dienstliche Nutzung der Endgeräte im Homeoffice zu umständlich

Mangels ausreichender Lehrerarbeitsplätze in den Schulen wird der Unterricht von zu Hause aus vorbereitet und die Kolleg*innen sind auf die Nutzung digitaler Endgeräte angewiesen. Das geschieht aber weiterhin meistens auf den privaten Endgeräten, da die Dienstlaptops im Homeoffice nur über einen allgemeinen Lehrkräfte-Zugang verfügen und die in der Schule verwendete Oberfläche gar nicht sichtbar ist, bzw. Programme nicht genutzt werden können. Zu Hause muss man den Umweg über das Internet und das häusliche Netzwerk nehmen, um sich dann wieder bei Iserv anzumelden. Updates sind im häuslichen Bereich gar nicht möglich. Schließlich besteht auch im Homeoffice weiterhin das Problem hinsichtlich der Office-Ausstattung inklusive aller Hürden beim Formatieren von Dokumenten und beim Zeugnisschreiben. Auch hierfür muss eine technische Lösung gefunden werden.

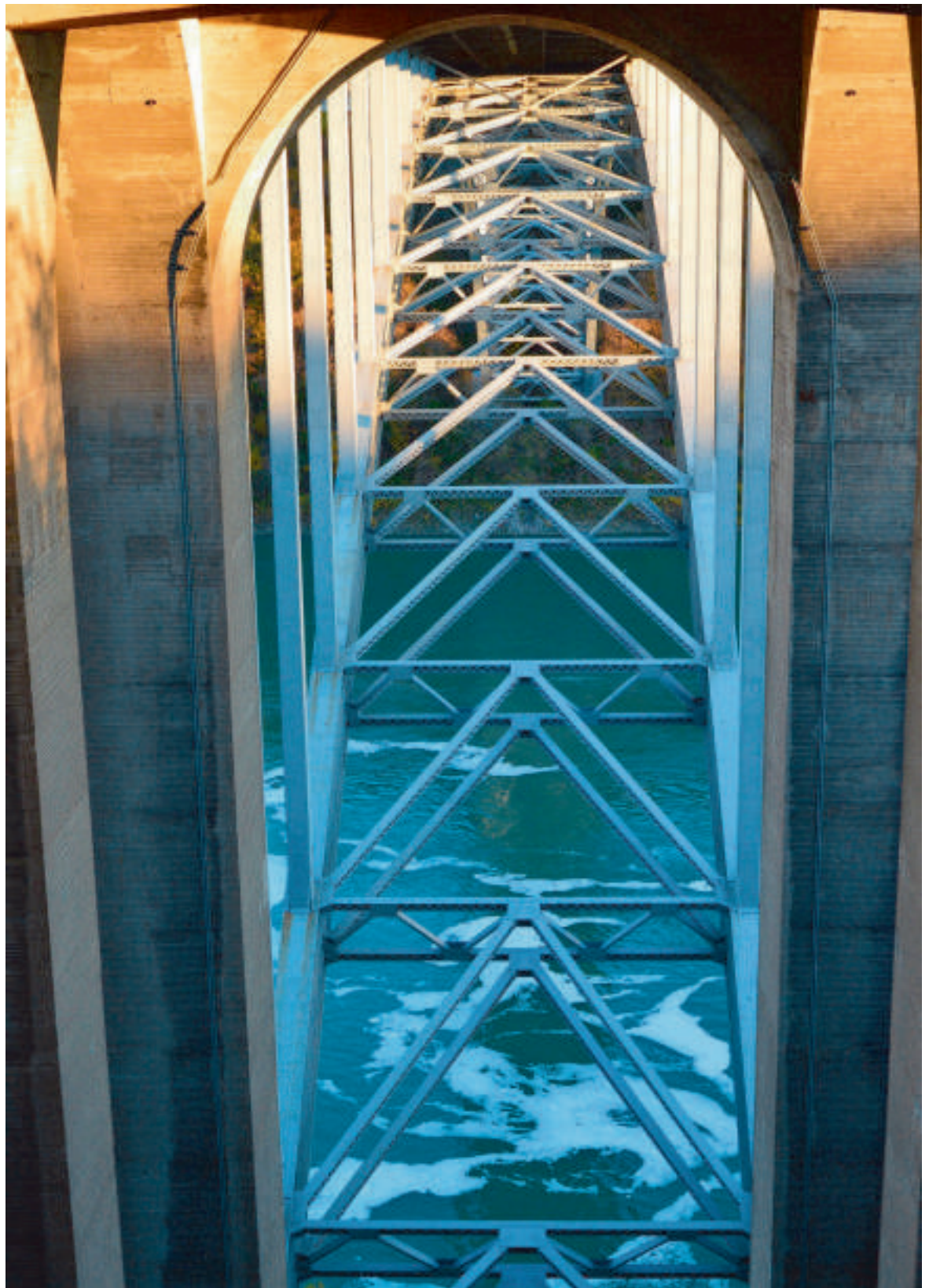
Fazit der Umfrage

Die Rückmeldungen zeigen dringenden Handlungsbedarf durch die Stadt und eine Neuausrichtung bei der technischen und personellen Unterstützung der Schulen im Zuge der weiteren digitalen Ausstattung. Es kann nicht sein, dass jede Schule eigenständig individuelle Lösungen für technische Probleme finden muss, dafür sind Lehrkräfte nicht ausgebildet und auch nicht zuständig.

Vordringlich wird sich die GEW bei der Stadt hierfür einsetzen:

- Bessere Kommunikation und Verstärkung des technischen Supports
- Bereitstellung der Office-Programme, die auch in der Stadtverwaltung benutzt werden
- Schaffung der technischen Voraussetzungen, damit die Nutzung barrierefrei zuhause und in der Schule gewährleistet ist

Richard Voß



Ganz ehrlich: Unsere Dienst-Laptops liegen noch im Keller. Warum? Die Gründe haben Sie bereits genannt: mangelhafte Ausstattung mit vernünftiger Office-Software, ständige Updates nur möglich im WLAN der Schule, Homeoffice im privaten WLAN funktioniert nicht, Einrichtung und Administration der Geräte zeitaufwändig. Solange nicht zumindest das Office-Problem gelöst ist, arbeiten die KollegInnen verständlicherweise weiter mit ihren privaten, funktionsfähigen Endgeräten. Wir wissen, dass wir uns damit nicht im rechtssicheren Rahmen bewegen. Ein gutes Gefühl ist dies nicht (GS)

Die Geräte kamen als "Neugeräte", man konnte diese aber nicht einfach hochfahren. Sie mussten in einem abgesicherten Stadt-Modus geöffnet werden, da sie sich über Iserv in das Schulnetz einwählen sollten. Das sah konkret so aus, dass die Medienbeauftragte (in diesem Fall ich) mit dem Mediensupport-Telefonhörer an der Schulter eingeklemmt unter dem PC-Tisch im Lehrerzimmer saß, um in Reichweite des Lan-Kabels alle Lehrergeäte zu konfigurieren. Befindet man sich dann einmal im Iserv Modus, sind nur noch die über den Schulserver angebotenen Programme möglich! Das sind weder die favorisierten, gängigen Programme der Kolleginnen, noch klappt die Nutzung der Geräte zuhause und in der Schule gleichermaßen. (GS)

Meine KollegInnen, die als Klassenleitungen vor den Ferien gezwungen waren, die Zeugnisse auf ihrem Dienstlaptop zu schreiben, waren völlig fertig, da sie locker die drei- bis vierfache Zeit gebraucht haben, weil sich das Zeugnisformular verzogen hat, Zeilen verschwunden waren, die schon geschrieben waren und sie mehr damit beschäftigt waren, zu versuchen das Programm auszutricksen, als wirklich im Fluss das Berichtszeugnis zu schreiben. Die datensicher auf Iserv geladenen Bemerkungen der Fachlehrerinnen konnten nicht kopiert und eingefügt werden, sondern mussten ins Formular abgeschrieben werden. Nervig! (GS)

Unsere Dienstgeräte sollen nun wieder ans Medienzentrums gehen und dort ein neues Management Device System bekommen und werden demnächst wieder eingesammelt. Wir hatten viele Geräte noch gar nicht in Betrieb nehmen können, weil das viel Zeit kostet, die wir im Kollegium auf Grund von Corona, Krankheit, Personalmangel etc. im letzten halben Jahr nicht hatten. (GS)

Splitter aus der Umfrage

Einrichtung der Geräte war sehr zeitaufwändig (ca. 18 Stunden für 27 Endgeräte). Dies haben zwei Medienbeauftragte in ihrer Freizeit gemacht. Dieser Einsatz kann nicht einfach als selbstverständlich vorausgesetzt werden. - Kompatibilität: Bei Nutzung der Geräte fiel auf, dass diese nicht mit unserem Beamer kompatibel sind. Die Grafikkarte ist nicht leistungsfähig genug. Sollte dieses Problem auch bei den von uns bestellten Monitoren existieren, sind die Laptops im Unterricht nicht zu gebrauchen.

Ein großes Manko ist die fehlende Office-Ausstattung. Viele Formulare auf der Seite der Stadt Wuppertal sind Word-Dokumente. Da die entsprechende Software nicht auf den Lehrerlaptops installiert ist bzw. installiert werden kann, müssen alle Dokumente aufwändig in Freeware-Programmen formatiert werden, was nicht immer gelingt. Alles sehr aufwändig. (FÖ)

Viele haben die Dienst-Laptops gar nicht erst abgeholt. Sie nutzen stattdessen entweder ein eigenes, besseres Gerät oder bleiben beim analogen Unterricht. Warum?

- Ständige Updates bei jedem neuen Login ins Schul-WLAN, dies kann zu Beginn des Unterrichts sehr lästig sein.
- Umständliche Umsetzung von Software-Wünschen, man kann sich nichts selbst installieren und manche speziellen Programme sind über das System nicht verfügbar.
- Kein Zugang zum Schulnetzwerk aus dem Homeoffice (VPN)
- Als technisches Berufskolleg haben wir viele Kolleg*innen, die technisch interessiert sind und auch performante Hardware für Ihren Unterricht brauchen (CAD-Software, Simulationen...). Die Dienstlaptops liegen da häufig leistungsmäßig deutlich hinter privaten Geräten, selbst wenn diese schon mehrere Jahre alt sind.
- Dienst-Laptops passen nicht zur sonstigen Ausstattung der Klassenräume, zum Beispiel haben wir viele Smartboards, die man am besten mit PCs mit Touchscreen bzw. Stifteingabe oder Tablets kombinieren könnte. Diese benötigte Ausstattung haben wir dem Medienzentrum klar kommuniziert, aber diese Wünsche wurden nicht erfüllt. (BK)

Bei uns läuft es ziemlich gut. Das iPad ist gut einsetzbar (wir haben wahlweise Laptop oder iPad), auch wenn man individuell keine Apps installieren kann. Meine privaten Geräte nutze ich nicht mehr. Einen funktionierenden Stift musste man sich allerdings dazukaufen. Dass es so gut läuft, liegt aber auch an sehr einsatzfreundlichen Kolleg*innen, die dafür erheblichen Mehraufwand hatten und haben. (GY)

Wir haben von unserer Medienbeauftragten gehört, dass vor den Sommerferien einige Dienst-Laptops an unsere Schule geliefert wurden. Sie wurden aber noch nicht weitergegeben, weil wir noch auf die Klärung für die Installation eines Office-Paketes warten. Ohne das wäre der Laptop für uns auch kaum nutzbar. Also nutzen wir alle weiterhin unsere privaten Geräte für alles, was so anfällt. (GS)

Auch bei uns sind nur ein Bruchteil der Geräte überhaupt ausgeliehen. Tatsächlich kann gar keine Software selbst installiert werden, nicht mal über die Medienbeauftragten in der Schule, sondern nur per Antrag über den Schulträger aus einem vorher genehmigten Katalog

- Verwaltungstätigkeiten sind nur eingeschränkt möglich, da der SchiLD-Zugriff nur über die Web-Oberfläche möglich ist.
- Zu Hause kann das Gerät aktuell nur über einen übergangsweise eingerichteten lokalen Nutzer benutzt werden, der vom iserv-Netz entkoppelt ist
- Sobald das neue Management Device-System ausgerollt wird müssen die Geräte ohnehin wieder eingesammelt werden. (GY)

Wir haben im Juni alle einen Laptop bekommen, der aber leider unglaublich groß und schwer ist und kein Office-Paket hat, so dass man ihn lediglich für IServ und WebUntis nutzen kann. Das führt dazu, dass die KollegInnen entweder ein weiteres Gerät, z.B. ein Tablet, für Unterrichtsmaterialien/Präsentationen nutzen oder den Dienstlaptop zu Hause lassen und die Datenprogramme illegaler Weise auf dem privaten Gerät nutzen. Von den technischen Problemen (Abstürze/WLAN/ ...) fange ich besser gar nicht erst an (GE)



Sackgasse Seiteneinstieg

GEW Wuppertal initiiert Petition an den Landtag

// Seiteneinsteiger*innen, die aufgrund der geltenden Regelungen nur die „Pädagogische Einführung“ absolvieren können, haben bisher keine Möglichkeit durch Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen ein Lehramt oder wenigstens einen Aufstieg zu erreichen. Gut 40 Kolleg*innen nahmen an der Videokonferenz der GEW Wuppertal im September teil, um gemeinsam Aktionsschritte für eine Änderung zu beraten. Als erste Maßnahme vereinbarten sie die Unterschriftensammlung unter nachfolgender Petition. //

Seiteneinsteiger*innen an den Schulen:

Wir wollen raus aus der Sackgasse!

Der dramatische Lehrkräftemangel hat die Anzahl der Seiteneinsteiger*innen in den Schulen sprunghaft in die Höhe schnellen lassen, ohne uns würde an manchen Schulformen der Unterricht quasi zusammenbrechen. Seiteneinsteiger*innen helfen den Schulen in der schwersten Krise seit Jahrzehnten.

Doch nur für diejenigen, die durch ihr Studium die Voraussetzungen für zwei Unterrichtsfächer mitbringen, wurde ein berufsbegleitender Vorbereitungsdienst eingerichtet, der den Erwerb des Lehramtes und damit eine Gleichstellung sichert.

Den Absolvent*innen der „Pädagogischen Einführung“, die Studien- oder Ausbildungsleistungen in nur einem Fach mitbringen, wird eine berufsbegleitende berufliche Weiterentwicklung verwehrt. Unsere Potenziale werden ausgebeutet, aber die Wertschätzung fehlt.

Wir können noch nicht einmal eine Unterrichtserlaubnis für ein weiteres Fach erwerben und bleiben dauerhaft ein oder zwei Tarifgruppen unterhalb der Bezahlung der Lehrkräfte mit Lehramt, obwohl wir tagtäglich in mehreren Fächern unterrichten, als Klassenlehrkräfte eingesetzt werden und alle Aufgaben im Schulalltag erfüllen.

Oft werden die beruflichen Vorerfahrungen, die wir mitbringen, nicht gewürdigt, auch wenn sie nützlich und wertvoll für unseren Einsatz in der Schule sind, und wirken sich nicht positiv auf unsere Bezahlung aus. Die notwendige Einarbeitungszeit müssen die Schulen aus eigener Kraft stemmen, ihnen fehlen dringend zusätzliche Ressourcen dafür.

Unsere Forderungen an den Landtag:

- Einrichtung eines berufsbegleitenden Lehramtserwerbs für alle Absolvent*innen auch mit einem Universitäts- oder Fachhochschulabschluss mit nur einem Fach mit ausreichender Freistellung; dabei müssen berufliche Vorerfahrungen mit berücksichtigt werden,
- Teilnahmemöglichkeiten an Zertifikatskursen zum Erwerb einer Unterrichtserlaubnis in weiteren Fächern,
- Einrichtung von Qualifizierungsmaßnahmen für Seiteneinsteiger*innen ohne Studienabschluss, damit sie eine verbesserte Eingruppierung erhalten können,
- Vereinfachte Anerkennung der ausländischen Lehrämter,
- Mehr Ressourcen für die Schulen zur Einarbeitung und Begleitung der Seiteneinsteiger*innen.
- Bessere Berücksichtigung der beruflichen Vorerfahrungen bei Einstufung.

Die GEW Wuppertal wird ab Oktober in allen Schulen der bergischen Region Unterschriften unter diese Resolution sammeln und auch alle Kolleg*innen zur solidarischen Unterstützung auffordern.

Helga Krüger



Überraschender Besuch

Schulministerin Feller am Gymnasium Sedanstraße

// Die letzten Tage der Sommerferien mussten für die Vorbereitung dieses überraschenden Besuches herhalten. Er dauerte eine Stunde. „also“ sprach mit Miriam Siegert, Lehrerin, und Pius Grüne, Schüler, am Gymnasium Sedanstraße. //

Miriam: Wir wollten die Chance nutzen, der Ministerin viel mitzugeben. Gebäude zeigen, Einrichtung zeigen, das war uns nicht wichtig. Wir wollten das unmittelbare Gespräch. In der Aula haben wir deshalb fünf Stationen zu den Themengebieten „Ganzheitliches Lernen“, „Digitalisierung“, „Sprachförderung“, Integration der Seiteneinsteiger*innen und „Gesunde Schule/Schulentwicklung“ aufgebaut, die von Schüler*innen und Lehrkräften als Expert*innen betreut wurden.

Pius: Und das Konzept ging auf, es gab wirklich einen Gesprächsaustausch, etliche Nachfragen von Frau Feller, es war von ihrer Seite angenehm und wertschätzend. Zumindest hat sie uns das Gefühl gegeben, wir werden gehört. Was daraus wird, da machen wir uns keine Illusionen.

also: Konntet ihr den Besuch nutzen, um auf Probleme aufmerksam zu machen und Wünsche anzubringen?

Miriam: Ja, das haben wir tatsächlich versucht. An der Station „Ganzheitliches Lernen“ spielte es eine große Rolle, dass die Verknüpfung und Verzahnung mit städtischen Beratungsmöglichkeiten viel besser gestaltet werden müssten. Es gibt so viele Beratungsanlässe, sei es für die Berufsfindung, in Krisensituationen oder bei der Betreuung zum Thema „Mentale Gesundheit“. Die Strukturen und die Vernetzung mit den Stellen der Stadt Wuppertal sind zu schwerfällig und zu wenig eingespielt. Uns fehlt natürlich die Schulsozialarbeit. Jede Schule braucht aber Schulsozialarbeit, wir haben nämlich keine. Eigentlich mussten wir an jeder Station aufzeigen, es fehlt Zeit, es fehlen Personen und finanzielle Möglichkeiten, um alle Aufgaben gut zu bewältigen. Vieles kann nur gestemmt werden, weil Kolleg*innen über ihre Belastungsgrenze gehen.

Pius: Ich habe die Station „Digitalisierung“ mitbetreut. Die technische Ausstattung ist mittlerweile ok. Aber die Schule wird mit der ganzen Technik allein gelassen. Und da passiert ja fast jeden Tag etwas. Mal geht das Internet nicht, mal ist etwas anderes. Das kann man nicht



alles auf die Lehrer abwälzen. Ein Lehrer und mehrere Schüler mussten z.B. drei Tage in den Sommerferien neue Geräte installieren. Digitalisierung braucht zuverlässige Wartung. Ich glaube, das konnten wir klar machen.

Miriam: Uns ist es wichtig, dass der Einsatz von Computern pädagogisch sinnvoll geschieht, die vorhandene Technik an sich ist noch kein Garant dafür, dass es besser läuft. Diese Technik darf nicht zum Selbstzweck werden. Und dafür brauchen wir viel Fortbildung und Zeitressourcen. Fortbildungsangebote gibt es in letzter Zeit verstärkt, was fehlt ist vor allem die Zeit und die Ruhe.

Das Gespräch führte Helga Krüger.

„lautstark“ - Zeitung der GEW NRW GEW Wuppertal für andere Schwerpunktsetzung

Seit nunmehr 18 Monaten hat die „lautstark“ die „neue deutsche Schule“ abgelöst. Das ging einher auch mit einer veränderten Schwerpunktsetzung.

In der GEW Wuppertal wurde schon länger Kritik daran laut. Wir meinen, in der jetzigen Ausprägung hat die „lautstark“ den Charakter einer Gewerkschaftszeitung verloren und ist mehr zu einem Bildungsmagazin geworden.

Deshalb stellten wir auf dem Gewerkschaftstag im Mai, der ja in der Wuppertaler Stadthalle stattfand, den Antrag, dass gewerkschaftspolitische Themen und beruflich-rechtliche Fragen ab sofort wieder regelmäßig und prominent in der „lautstark“ veröffentlicht werden. Der Antrag fand eine große Mehrheit und wird nun hoffentlich schnell dazu führen, die „lautstark“ - Schwerpunktsetzung entsprechend zu verändern.

Kinderarmut ist ein Langzeitskandal Wuppertal ist besonders betroffen

// Die Einführung des Bürgergelds wird die Situation der Kinder nicht nachdrücklich verbessern. Neben den finanziellen Leistungen braucht es auch mehr soziale Bildungs- und Betreuungsangebote für Familien. Dazu gehören Sozialarbeiter*innen und Psycholog*innen an den Schulen, Ganztagsangebote und Fördermöglichkeiten in den Schulen und Kitas anstatt Millionensummen, die in Nachhilfeeinrichtungen fließen. Nachfolgend ein Interview mit Prof. Butterwegge aus der Westdeutschen Zeitung vom 16.9.2022. //

Herr Butterwegge, Sie forschen schon lange zum Thema Kinderarmut und haben immer wieder auf das Problem hingewiesen. Ist diesbezüglich Besserung in Sicht?

Butterwegge: Leider nein. Ich beschäftige mich seit über 25 Jahren mit diesem Thema und beobachte eher eine Verschärfung der Situation. Das ist für mich ein Langzeitskandal zulasten der Schwächsten in unserer Gesellschaft.

Wie äußert sich das in Zahlen, auch bezogen auf Wuppertal?

Butterwegge: Es gibt 20,8 Millionen Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, davon leben fast 3 Millionen in Deutschland unterhalb der EU-offiziellen Armutsgefährdungsgrenze. Allein in Wuppertal wachsen 17.500 Kinder und Jugendliche in landläufig „Hartz-IV-Familien“ genannten SGB-II-Bedarfsgemeinschaften auf. Das sind 27,9 Prozent aller Unter-18-Jährigen. Wuppertal belegt damit deutschlandweit einen unrühmlichen zehnten Platz bei den Kommunen mit der größten Kinderarmut.

Dabei hört man aus der Politik immer, dass sich die Situation durch die jüngsten Maßnahmen verbessert hat.

Butterwegge: Zwar sind viele Familien nach der Verbesserung und Entbürokratisierung von Kinderzuschlag und Unterhaltsvorschuss aus der Hartz-IV-Statistik herausgefallen. Sie bekommen nun auch Kindergeld und Wohngeld. Das ist eine Verbesserung der sozialen Lage dieser Familien – arm sind deren Kinder aber immer noch. Daran ändert das geplante Bürgergeld mit seinen relativ geringen Aufschlägen auch nicht.

Wie hoch müssten die Sozialleistungen sein, damit sich die Situation für die Familien signifikant verbessert?

Butterwege: Für einen Erwachsenen wird der Betrag von 449 auf 502 Euro monatlich angehoben. Es müssten mindestens 200 Euro mehr sein, gerade angesichts der Inflation. Auch für Kinder, die künftig je nach ihrem Alter 318, 348 oder 420 Euro erhalten, sind die Beträge noch viel zu gering.

Es besteht aber die Gefahr, dass dieses Geld bei den Kindern trotzdem nicht ankommt.

Butterwege: Ihr kann man begegnen, indem man zur Bekämpfung der Kinderarmut zwei Säulen nutzt. Neben den finanziellen Leistungen braucht es auch mehr soziale Bildungs- und Betreuungsangebote für Familien. Dazu gehören Sozialarbeiter und Psychologen an den Schulen, Ganztagsangebote und natürlich ein kostenfreies Schulmittagessen für alle Kinder.

Auch das kostet aber viel Geld. Wie sollen solche und andere Maßnahmen finanziert werden?

Butterwege: Dazu müssen die Einkommens- und Vermögensverhältnisse verändert werden. Laut dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung besitzen die 45 reichsten deutschen Familien mehr als die ärmere Hälfte der Bevölkerung, also über 40 Millionen Menschen. Man muss Familien gegenüber dem Armutsrisiko abschotten, die Mittelschicht vor dem sozialen Abstieg schützen und vom Reichtum der Oberschicht genug abschöpfen, damit der Sozialstaat seinen Aufgaben gewachsen ist. Gegenmaßnahmen sollten auf sämtlichen Ebenen des föderalen Systems (Bund, Länder und Kommunen) sowie allen dafür geeigneten Politikfeldern ansetzen.

Sie haben in diesem Zusammenhang schon öfter eine Vermögenssteuer und eine deutliche Erhöhung der Erbschaftssteuer gefordert. Beides ist hochumstritten. Wie groß sind dafür die Erfolgsaussichten?

Butterwege: Die aktuelle Krise und ein „heißer Herbst“ können den Druck auf die politisch Verantwortlichen erhöhen. Wenn Hunderttausende Menschen gegen ihre finanzielle Überforderung demonstrieren und Armut bis zur Mitte der Gesellschaft vordringt, lässt sich das Problem der ungerechten Verteilung nicht mehr unter dem Deckel halten.

Trotzdem waren die Erfolge in der Vergangenheit bescheiden. Wie bewahren Sie sich Ihre Motivation?

Butterwege: Ich weiß um den Pessimismus des Verstandes, habe mir aber den Optimismus des Herzens bewahrt. Ich möchte meinen Teil zu mehr sozialer Gerechtigkeit beitragen und glaube nach wie vor, dass es eine Chance dafür gibt.

Teilzeitausbildung

Chance für Betriebe - zu selten genutzt

// Dass Ausbildungsbetriebe händeringend nach Auszubildenden suchen ist nur zu verständlich aber gleichzeitig auch hausgemacht. Denn die Ausbildungsbereitschaft von einigen Betrieben ist immer noch gering, was die rückläufige Ausbildungsquote (Anteil von Betrieben die Ausbildungsplätze anbieten) seit Jahrzehnten widerspiegelt. //

Sehr wenig Betriebe nutzen zudem auch die nach Bundesbildungsgesetz (BBiG) § 7a seit 2005 mögliche Teilzeitausbildung (2010 durch Novellierung noch verbessert und flexibilisiert). Der Anteil an abgeschlossenen Ausbildungsverträgen liegt lediglich bei 0,4 Prozent!

Diese Teilzeitausbildung bietet Auszubildenden und Betrieben die Möglichkeit, die betriebliche Ausbildungszeit um maximal 50 Prozent zu reduzieren bei gleichzeitig möglicher Verlängerung oder Verkürzung der Ausbildungsdauer (in der Regel 3 Jahre) unter Beibehaltung der schulischen Ausbildungsanteile.

Diese Alternative zur Regelausbildung kommt vor allem für Personen mit Familienverantwortung (Alleinerziehende, pflegende Familienangehörige), Menschen mit Beeinträchtigungen oder Geflüchtete in Frage.

Jobcenter und Berufsinformationszentren bieten seit Jahren spezielle Maßnahmen zur Vermittlung in Teilzeitausbildung z. B. für Alleinerziehende an, die bisher wenig von Erfolg gekrönt sind.

Profitieren würden davon auch die ausbildungswilligen und ausbildungsfähigen Betriebe, die diese Möglichkeit noch nicht kennen oder Vorbehalte haben, um damit dem zu Recht beklagten Facharbeiter*innenmangel entgegen zu wirken. Auf Initiative der GEW hat nun der DGB eine erste Initiative auf der Zusammenkunft des Berufsbildungsausschusses der Bergischen IHK ergriffen, um Angebote für Teilzeitausbildungsverträge zu forcieren.

Rolf Kruwinnus-Rausch



Neues Team stellt sich vor

Sonderpädagog*innen in der GEW Wuppertal

// Die Fachgruppe Sonderpädagogische Berufe hat ein neues Leitungsteam. Herzlichen Glückwunsch! Wir stellen das Team mit seiner Motivation vor. //

Waren wir zur falschen Zeit am falschen Ort? Im Ernst: Wir sind alle drei schon länger Mitglied in der GEW und der Gedanke, uns in der Gewerkschaft zu engagieren, ruht bei uns schon auch schon seit längerer Zeit. Ute war bereits als Delegierte beim Gewerkschaftstag. In unseren bisherigen Berufsjahren sind diverse Ideen für Veränderungsprozesse gewachsen. Nun ergab sich die direkte Anfrage beim Fachgruppentreffen zum Thema „Sonderpädagog*innen am Limit“ im GEWerschaftsladen, die uns den Anstoß gegeben hat, die Funktion als Sprecherinnen und Sprecher in der Fachgruppe zu übernehmen. Wir sehen unseren Berufsstand in besonderer Weise belastet und möchten nun für Verbesserungen mitkämpfen.



Frauke Bigge (31): Sonderpädagogin an der Helene-Stöcker-Schule (Förderschule mit den Förderschwerpunkten Lernen, ES und Sprache)

Johannes Winter (41): Sonderpädagoge im Gemeinsamen Lernen an der Grundschule Markomannenstraße

Ute Westerfeld-Schmidt (57): Sonderpädagogin an der LVR-Gerricus-Förderschule für Hören und Kommunikation (Düsseldorf), arbeitet in der Inklusion an verschiedenen Schulen in Wuppertal und in der Frühförderung.

Mit dem Motto unseres ersten Fachgruppentreffens wurde bereits unser Hauptanliegen angesprochen. Wir arbeiten in unterschiedlichen Systemen und überall erfahren wir bei uns selbst sowie bei Kolleginnen und Kollegen eine zunehmende Überlastung. Das ständige Hin- und Hergerissensein zwischen eigenen Ansprüchen an unseren Berufsethos, insbesondere den Bedürfnissen der uns anvertrauten Kinder gerecht zu werden und dem Wahren der eigenen Ressourcen gerät oft genug zu einem Drahtseilakt.

Während der Ruf nach Entlastung von allen Seiten lauter wird, kommen ständig neue Aufgaben und Anforderungen hinzu. Ideen für Veränderungsprozesse sehen wir beispielsweise in den Bereichen Entbürokratisierung, Stärkung multiprofessioneller Teams, effizientere Gestaltung der AO-SF-Verfahren, mehr Schulverwaltungsassistenzen für Digitalisierung und Verwaltung sowie eine digitale Ausstattung, die es ermöglicht, unsere Aufgaben den Anforderungen entsprechend zu erfüllen.

Um die Ideen weiterzuentwickeln und zu bereichern, freuen wir uns über eine rege Teilnahme an den anstehenden Fachgruppentreffen.

Es gibt auch schon einen ersten Termin zum Vormerken:

23. November 2022, 17 Uhr - Einladung folgt natürlich noch

Guter Rat

Offene Beratungsstunde der GEW Wuppertal

**Wir beantworten eure Fragen rund um
das Arbeits-, Dienst- und Schulrecht.**

**Immer montags*
16-17 Uhr**

**telefonisch: 0202-44 02 61
persönlich: nach Terminvereinbarung**

**GEWerkchaftsladen
Paradestr. 21, 42107 Wuppertal
wuppertal@gew-nrw.de
www.gew-wuppertal.de**

Fröhliches Treffen

GEW-Jubilar*innen der Jahre 2020 und 2021 geehrt

// Zweimal verschoben, doch am 15. Juni 2022 war es endlich soweit. Die GEW Wuppertal ehrte ihre langjährigen Mitglieder bei einem fröhlichen Treffen im Haus Marianne. Wir bedanken uns auch hier noch einmal für eure Treue zur Gewerkschaftsbewegung! //

Mit Ohrwürmern aus vergangenen Jahrzehnten versuchte unser Kollege Klaus Hartwig mit viel Engagement zum Mitsingen zu bewegen.

Die literarisch-witzigen Verse von Reinhard Clement reizten zum Lachen, führten allerdings auch zu Stirnrunzeln bei einigen. Das reichhaltige Büfett konnten alle bei bestem Wetter auch draußen genießen.

Die GEW-Jubilar*innen des Jahres 2022 werden wir hoffentlich dann am 9. Dezember 2022 bei unserem Jahresausklang begrüßen.



GEW Senior*innen unterwegs

Diesmal im Freilichtmuseum Hagen

// „Womit könnten wir die Senior*innen der GEW wohl begeistern?“, fragte sich das diesmalige Organisationsteam Egbert und Christian. Da wir noch mal draußen unterwegs sein wollten, kam es zur Idee, das LWL-Freilichtmuseum in Hagen zu besuchen. //

Rund 30 Teilnehmende waren am 22. September dabei, um die in das landschaftlich schöne Tal des Mäckinger Baches eingebetteten Fachwerkhäuser und -häuschen mit den verschiedenen Werkstätten zu besichtigen. Die technischen Kulturdenkmäler des Museums stammen aus der weiteren Umgebung Hagens, also aus dem Sauer- und Siegerland, und zeigen vorwiegend alte Techniken der Metallbearbeitung, aber auch traditionelle Handwerke wie Backen, Brauen und Bürstenbinden. Nach einer gemütlichen Pause in den Museumsterrassen und einem Gruppenbild konnten wir mit neuen Erkenntnissen über altes Handwerk nach Hause fahren. Die Bedenken der Organisatoren wegen des Wetters waren übrigens komplett unbegründet: Es herrschte strahlender Sonnenschein bei spätsommerlichen Temperaturen. Wer jetzt neugierig geworden ist und selbst einige Einblicke bekommen möchte, kann sich unter dem Motto „App ins Museum“ auf der Homepage des Museums informieren. Über die Planungen für ein weiteres Event – vielleicht schon im November – werden wir euch rechtzeitig informieren.

Euer Team Senior*innen

Inge Hanten, Birgit Wernecke, Egbert Fröse und Christian Neumann



Die GEW Wuppertal gratuliert

Besondere Geburtstage von Juli bis Oktober 2022

19 Jahre

Erik Bamfaste

30 Jahre

Tom Boller
Daniel Fachinger
Saskia Friederichs
Wiebke Rigoni
Lea Kristin Schopp
Kim Melanie Sirrenberg
Maren Vogler

40 Jahre

Inga Albers
Anne Barth
Julia Lange
Andreas Pfanzer
Melanie Schmidt
Anna Steinberg
Julian Thielen
Johannes Ulke

50 Jahre

Dr. Cornelia Beuter-Gunia
Katja Brockermann
Stefanie Heyer
Stefan Jacobi
Carina Kehler Siqueira Loureiro
Katja Kramm
Carsten Leimbach

60 Jahre

Sabine Burkhardt
Angelika Lehmer
Matthias Peters
Gabi Seifert
Eva Somrei

70 Jahre

Susanne Adlung
Sigi Breyne
Georg Dieker-Brennecke
Dr. Egbert Fröse
Marion Glaser
Michael Heilmann
Gudrun Istel
Matthias Kleindienst
Rolf Lancier
Anke Müller-Rübel
Cornelia Schöneich
Anke Woelky



Mehrarbeit und Teilzeit

Jede Stunde Mehrarbeit muss bezahlt werden

// Der gravierende Personalmangel wird nur allzu oft auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen und führt zu belastenden Mehrarbeitsstunden. Auch werden nicht immer die rechtlichen Regelungen beachtet. Für Teilzeitbeschäftigte gilt, dass jede Stunde bezahlt werden muss. //

Der erste Rat an die Kollegien ist, ein Vertretungs- und ein Teilzeitkonzept zu verabschieden, um Mehrarbeit einzudämmen. Beachtet werden muss auch, dass der Lehrerrat bei vorhersehbarer Mehrarbeit ein Mitbestimmungsrecht hat. Besonders Teilzeitbeschäftigte empfinden sich oft als „Verfügungsmasse“ und plötzliche Mehrarbeitsstunden lassen sich mit familiären Belangen häufig nicht vereinbaren.

Umso wichtiger ist es, die besonderen Regelungen zu kennen, die es bei Mehrarbeit von Teilzeitbeschäftigten zu beachten gilt.

Bei Vollzeitbeschäftigung wird erst ab der vierten Mehrarbeitsstunde im Monat eine Bezahlung nach Mehrarbeitsvergütungsverordnung geleistet. Doch bei Kolleg*innen in Teilzeit muss für jede einzelne Überstunde eine anteilige Gehaltszahlung erfolgen, und zwar solange, bis die Vollbeschäftigung erreicht ist. Die Bezahlung bei Teilzeitaufstockung kann bis zu 150 Prozent höher sein als die Stundensätze nach Mehrarbeitsvergütungsverordnung. Das gilt auch bei geringfügiger Teilzeit.

Beispiel:

Kollege M. hat Teilzeit im Umfang von 27/28 Stunden. Er leistet vier Mehrarbeitsstunden im Monat, die alle als Teilzeitaufstockung vergütet werden müssen. Da bei der Berechnung der Bezahlung der Monat betrachtet wird, hat die Kollegin die Vollbeschäftigung nicht überschritten.

Keine Verrechnung von Ausfallstunden

Bei Teilzeitkräften, die Mehrarbeit geleistet haben, ist eine Saldierung von Ausfallstunden aus Anlass etwa von Schulveranstaltungen, Zeugnisausgaben oder der Abwesenheit von Klassen bis zum Erreichen der Vollbeschäftigung nicht zulässig. Ausfallstunden, auf deren Entstehen

die Lehrkraft keinen Einfluss hat, sind dann als Ist-Stunden anzurechnen. Eine Überschreitung der wöchentlichen Pflichtstunden kann bis zum Erreichen der Vollzeitbeschäftigung nicht durch Freizeitausgleich in einer anderen Woche abgegolten werden. Jede einzelne Kalenderwoche muss für sich betrachtet werden.

Beispiel:

Bei Kollegin S. fällt am Dienstag die dritten Stunde aus, weil die Klasse im Museum ist. Für Vertretung wird sie nicht eingesetzt. In der nächsten Woche muss sie eine Mehrarbeitsstunde am Mittwoch in der vierten Stunde leisten. Diese Stunde muss bezahlt werden. Eine Verrechnung mit der Ausfallstunde der vergangenen Woche darf nicht stattfinden.

Auf Bezahlung nicht verzichten

Wir raten allen Beschäftigten, auf die Bezahlung nicht zu verzichten! (Formular durch die Schulleitung). Tarifbeschäftigte müssen den Antrag wegen der tariflichen Ausschlussfrist innerhalb von sechs Monaten einreichen.

Mehrarbeit in Sonderfällen

Mehrarbeit darf nicht angeordnet werden:

- für Schwerbehinderte mit zusätzlicher Stundenermäßigung
- für Kolleg*innen in der Wiedereingliederung nach längerer Krankheit
- für Lehrkräfte mit Teildienstfähigkeit
- für befristet beschäftigte Lehrkräfte (nur mit Vertragsänderung!)

Mehrarbeit ist nur eingeschränkt zulässig:

LAA: Nur mit Zustimmung der LAA und der Seminarleitung (Bezahlung ab der 1. Stunde nach Mehrarbeitssätzen)

OBAS und PE: Mehrarbeit soll vermieden werden (Verfügung BR Düsseldorf vom 18.6.2019) „Ein Einsatz über die Unterrichtsverpflichtung hinaus ist unzulässig“

Helga Krüger

Ungewöhnlicher Arbeitsunfall

Auch erzieherische Gründe können anerkannt werden

// Verkannt hat die Unfallkasse NRW den Umfang der Tätigkeit eines Lehrers, als sie seinem Arbeitsunfall zunächst die Anerkennung versagte. //

Der fleißige Pädagoge wurde bei seiner Unterrichtsvorbereitung am späten Nachmittag in seinem häuslichen Arbeitszimmer jäh aufgeschreckt: Zwei rohe Eier klatschten unvermittelt an die Fensterscheibe. Der Lehrer nahm flugs die Verfolgung der flüchtenden Unholde auf, was zur Bestätigung seiner Vermutung führte:

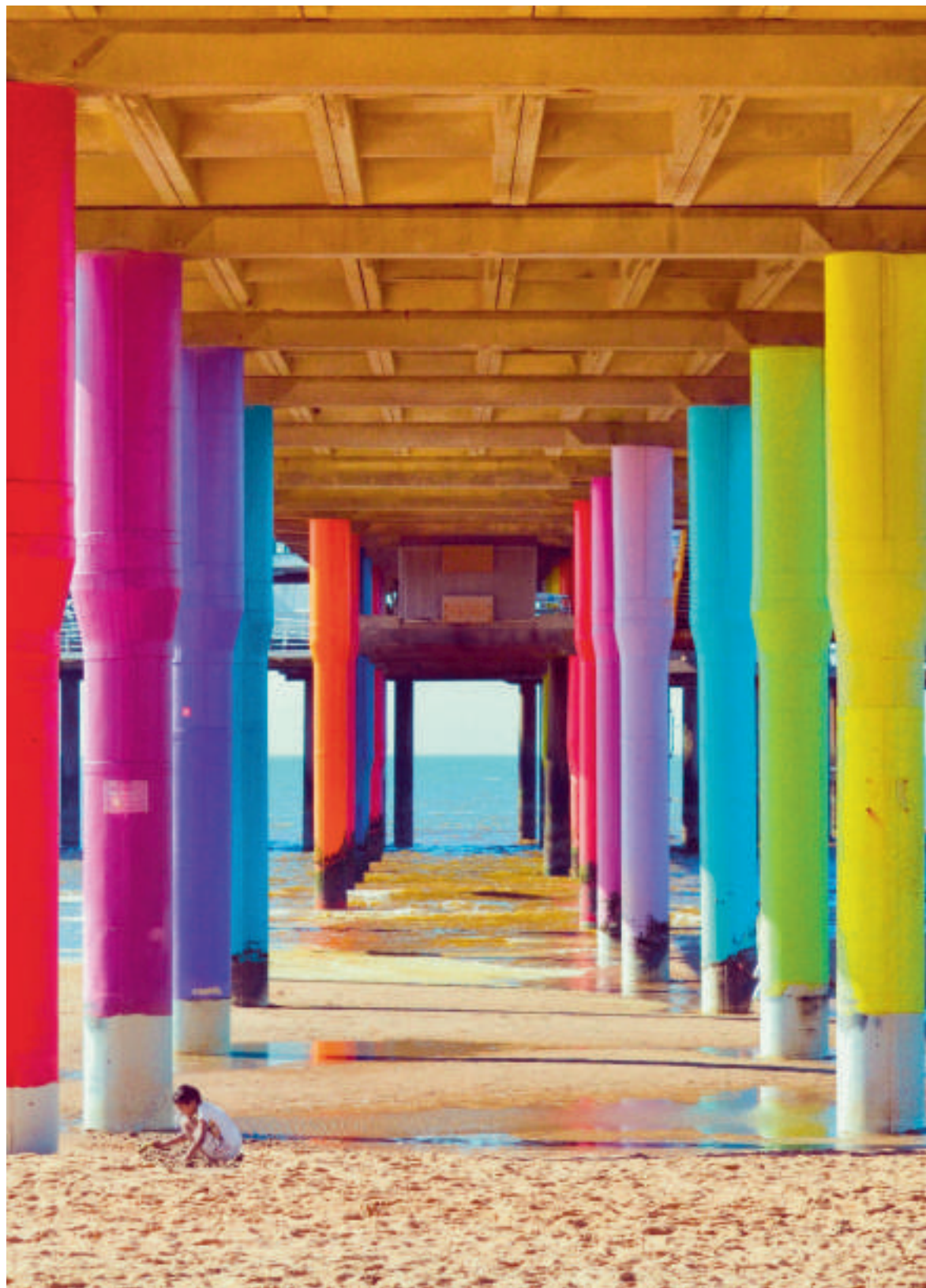
Täter waren zwei Schüler, die sich durch vorangegangene Erziehungsmaßnahmen des Pädagogen gegängelt fühlten. Allerdings führte die Verfolgungsjagd nicht nur zur Beweissicherung. Der wackere Kollege erlitt durch einen Sturz schwere Verletzungen, die einen Krankenhausaufenthalt samt Operation erforderlich machten. Es kam noch schlimmer: Die Unfallkasse NRW versagte dem Sturz die Anerkennung als Arbeitsunfall mit der unglaublichen Begründung, die Täterverfolgung gehöre nicht mehr zur versicherten Tätigkeit.

Täterverfolgung ist versichert

Das eingelegte Rechtsmittel führte dann aber zu einem Umdenken der Unfallkasse, die endlich anerkannte: Der Bildungs- und Erziehungsauftrag unserer Schulen verlangt nach Verfassung und Schulgesetzen von aufrichtigen Pädagogen auch die aus erzieherischen Gründen durchgeführte Täterverfolgung.

Der Lehrer hat es jetzt schwarz auf weiß: Sein Sturz auf den harten Asphalt geschah in Ausübung einer versicherten Tätigkeit.

Michael Mey, Teamleiter beim DGB Rechtsschutz



Ausblicke auf Interessantes

Fortbildungen & Beratungen

Aktuelles aus dem Beihilferecht

Reha- und Kurmaßnahmen, Physiotherapie, Sportkurse und mehr

Dienstag | 25.10.2022 | 16.00 - 17.30 Uhr

Veranstaltungsort: Wuppertal - Informationen nach Anmeldung

Referent: Peter Nitzschner

Anmeldeschluss: 20.10.2022

Anmeldung: wuppertal@gew-nrw.de

Nicht nur für Lehrerräte: Mitwirken auf der Lehrerkonferenz

Möglichkeiten der Gestaltung, effektive Nutzung als

Mitbestimmungsgremium, Gedankenaustausch und Diskussion

Mittwoch | 26.10.2022 | 16.00 - 17.30 Uhr

Web-Seminar - Zugangsdaten nach Anmeldung

Referent: Ulrich Jacobs

Anmeldeschluss: 24.10.2022

Anmeldung: wuppertal@gew-nrw.de

Rund um das Versetzungsverfahren

Rechtliche Grundlagen, Tipps und Hinweise

Donnerstag | 03.11.2022 | 16.00 - 17.30 Uhr

Web-Seminar - Zugangsdaten nach Anmeldung

Referent*in: Thorsten Klein, Helga Krüger

Anmeldeschluss: 02.11.2022

Anmeldung: wuppertal@gew-nrw.de

Wege in den Ruhestand für Beamt*innen

Altersgrenzen, vorzeitiger Ruhestand, Ruhegehalt, Altersteilzeit, Teilzeit im Blockmodell und mehr

Donnerstag | 10.11.2022 | 16.30 - 19.00 Uhr

Veranstaltungsort: Remscheid - Informationen nach Anmeldung

Referent: Jürgen Gottmann

Anmeldeschluss: 04.11.2022

Anmeldung: jgottmann@t-online.de

Kinder mit ADHS unterstützen

Unruhige Kinder in ihrem Schulalltag begleiten und unterstützen

Mittwoch | 23.11.2022 | 14.00 - 16.00 Uhr

Grundschule Klauberg, Klauberger Str. 35, 42651 Solingen

Referentin: Tamara Böttcher, Fachleiterin Ergotherapie

Anmeldung: solingen@gew-nrw.de

Befristet beschäftigt? Seiteneinstieg gewagt?

Infos rund um Bezahlung und rechtliche Grundlagen

Donnerstag | 24.11.2022 | 16.00 - 17.30 Uhr

Ort: Wuppertal - Adresse nach Anmeldung, ggf. Web-Seminar

Referent*in: Thorsten Klein, Helga Krüger

Anmeldeschluss: 22.11.2022

Anmeldung: wuppertal@gew-nrw.de

Mutterschutz und Elternzeit

Infos zu rechtlichen Grundlagen und viele Hinweise

Mittwoch | 14.12.2022 | 16.00 - 17.30 Uhr

Web-Seminar - Zugangsdaten nach Anmeldung

Referent: Ulrich Jacobs

Anmeldeschluss: 12.12.2022

Anmeldung: wuppertal@gew-nrw.de

Was passiert, wenn man länger krank ist?

Gehalt, Wiedereingliederung, BEM, Amtsarzt, Kur und mehr

Donnerstag | 26.01.2023 | 16.00 - 17.30 Uhr

Web-Seminar - Zugangsdaten nach Anmeldung

Referent*in: Thorsten Klein, Helga Krüger

Anmeldeschluss: 24.01.2023

Anmeldung: wuppertal@gew-nrw.de

Inklusionsvereinbarung

Beschäftigte mit Behinderung im Schulbereich

// In fast jeder Schule arbeiten Kolleg*innen mit Handicaps, mit einer Behinderung oder einer Schwerbehinderung. Für sie und auch die Schulleitungen ist es wichtig, über die Inklusionsvereinbarung der Bezirksregierung Bescheid zu wissen. //

Ziel der Vereinbarung ist, die Beschäftigungsverhältnisse von Menschen mit Behinderung zu sichern und zu fördern. Seit Sommer 2022 liegt eine überarbeitete Fassung vor, die hoffentlich allen betroffenen Beschäftigten zur Verfügung gestellt wurde. Sie wurde von den Schwerbehindertenvertreter*innen und den Personalräten zusammen mit der Bezirksregierung erarbeitet.

Schwerbehinderung ab GdB 20 jetzt einzubeziehen

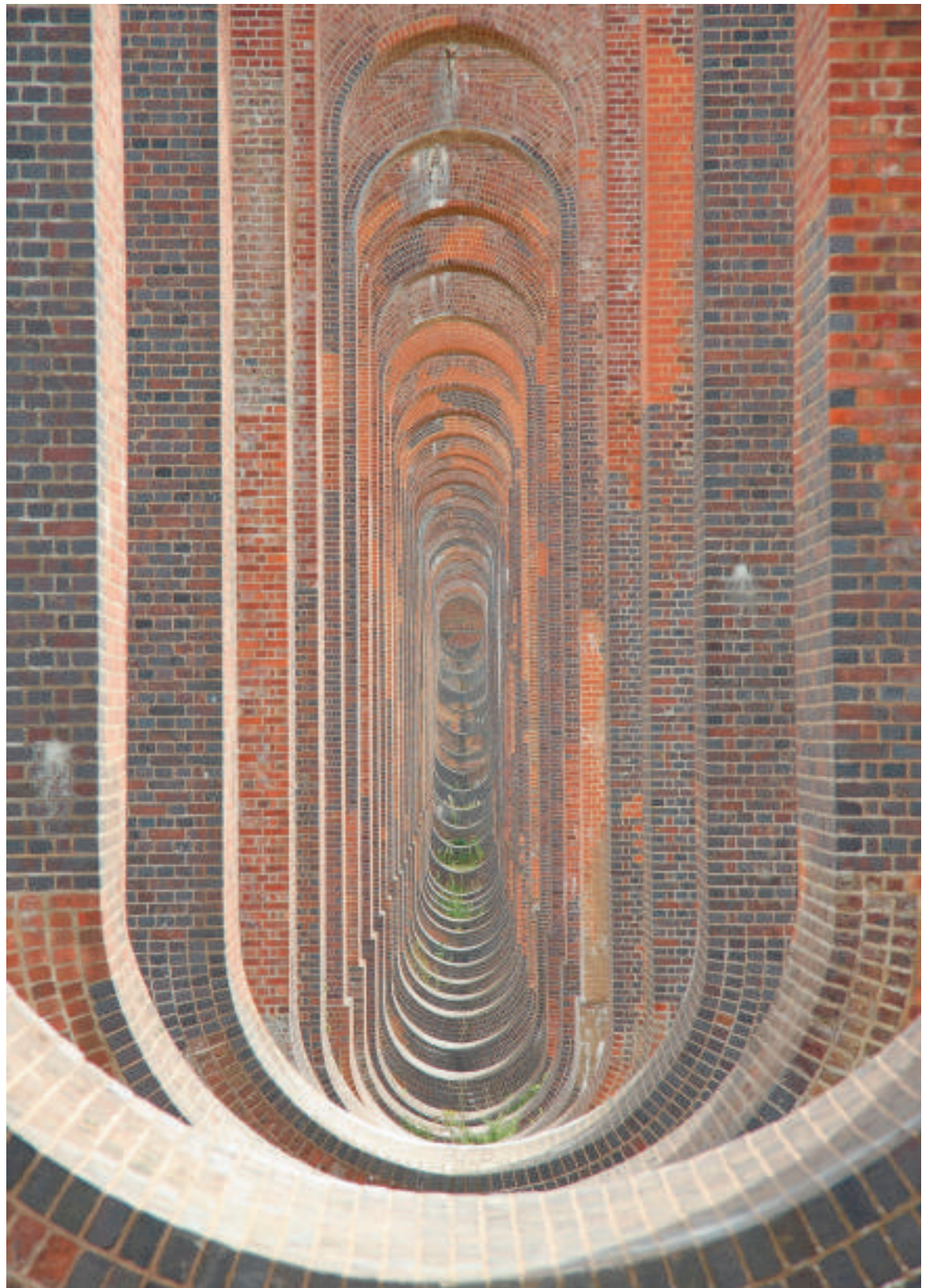
Die Inklusionsvereinbarung thematisiert Fragen der Einstellung, der Ausbildung, der Fortbildung, des Arbeitsplatzwechsels, der Arbeitsplatzgestaltung und der Barrierefreiheit, Fragen der Wiedereingliederung und des BEM-Gesprächs. Neu ist, dass jetzt auch Beschäftigte ab einem Grad der Behinderung von 20 einbezogen werden.

Ein wichtiges Instrument ist das Jahresgespräch, das jede Schulleitung mit den Beschäftigten mit Behinderung führen muss. Im Leitfaden dazu heißt es: „Ziel des Jahresgesprächs ist es, zu überprüfen, wie Beschäftigte mit Behinderungen so eingeplant werden können, dass sie ihre vorhandenen Fähigkeiten, Kenntnisse und Potenziale voll einbringen und weiterentwickeln können. Die Beschäftigten sind zu ihrer Belastbarkeit zu hören und möglicher Unterstützungsbedarf ist zu ermitteln. Für Schwierigkeiten am Arbeitsplatz gilt es gemeinsam nach Lösungen zu suchen.“

Unser Rat ist, diese Jahresgespräche zu nutzen. Die Schwerbehindertenvertretungen geben euch gerne Hilfestellung dazu und können euch auch im Gespräch unterstützen.

Wir empfehlen auch die FAQ-Liste auf der Internetseite der Bezirksregierung Düsseldorf. Dort finden sich die Vereinbarung, ein Leitfaden für die Jahresgespräche, die Schulleitungen uns Schwerbehinderten anbieten müssen, sowie weitere Informationen der Schwerbehindertenvertretungen.





Wenn das Gehalt nicht kommt ...

Vertretungskräfte sind besonders betroffen

// Leider passiert es immer wieder, dass sich die Zahlung des Gehaltes verspätet. Das trifft besonders neu eingestellte Kolleginnen und Kollegen und Vertretungskräfte, die dann oftmals zwei Monate und länger ohne einen Cent dastehen. //

Nach §24 TVL (Tarifvertrag Länder) erfolgt die Zahlung am letzten Tag des Monats (= Zahltag) für den laufenden Kalendermonat. Der erste Anspruch auf ein Entgelt besteht mit dem ersten Zahltag.

Meist sind unzureichenden Abläufe beim LBV oder die verspäteten Meldungen der Bezirksregierung Grund für Verzögerungen.

Eigene Verzögerungen vermeiden

Achte im eigenen Interesse unbedingt darauf, dass die Schulleitung den unterschriebenen Arbeitsvertrag, die Dienstantrittserklärung und alle weiteren Unterlagen sofort nach Dienstantritt zur Bezirksregierung (bzw. zum Schulamt) zurückschickt!

Antrag auf Verzinsung stellen!

Auf Antrag muss der Arbeitgeber bei verspäteten Zahlungen eine Verzinsung zahlen. Das ist geregelt im §286 des BGB. Der Zinssatz besteht aus dem Basiszinssatz (zurzeit -0,88%), der um 5% erhöht wird. Der gesetzliche Verzugszins beträgt damit aktuell 4,22% und berechnet sich aus dem Bruttolohn.

6-Monatsfrist beachten

Die Ansprüche können nach §37 (1) TVL nur ein halbes Jahr rückwirkend nach Entstehung geltend gemacht werden, danach setzt eine Verfristung ein. Betroffene sollten einen entsprechenden Antrag an die Bezirksregierung (Grundschule: Schulamt) stellen..

Regelung für Beamt*innen

Das Landesbeamtengesetz (LGB) regelt in §3 Absatz 5: „Werden Bezüge nach dem Tag der Fälligkeit gezahlt, so besteht kein Anspruch auf Verzugszinsen.“

Der Antrag auf Verzinsung ist demnach nicht möglich, allenfalls könnte in gravierenden Fällen die Fürsorge- und Alimentationspflicht verletzt sein. Das müsste dann im Einzelfall geprüft werden.

Helga Krüger

Neu: Digitalisierungsbeauftragte

Erlass definiert Aufgaben für Schulen

//Mit einem Erlass vom 12.09.2022 werden Beauftragung und Aufgaben von Digitalisierungsbeauftragten an den Schulen geklärt. //

Digitalisierungsbeauftragte sollen den pädagogischen Prozess der digitalisierungsbezogenen Entwicklung unterstützen. Dafür werden sie geschult. Weder die Betreuung der Homepage noch der technische Support gehören zu ihren Aufgaben, auch nicht der sog. First-Level-Support. Sie üben ihre Aufgabe ausschließlich an der eigenen Schule, ggf. im Schulverbund aus.

Die wichtigsten Aufgaben sind:

- Mitarbeit und Weiterentwicklung am schulischen Medienkonzept,
- Information der Kolleg*innen über neue Erlasse und „Bezugsdokumente“ zu Digitalisierungsthemen, (Bsp.: Digitalstrategie Schule NRW - Lehren und Lernen in der digitalen Welt),
- Initiierung eines Austausch der Kolleg*innen über Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung mit digitalen Medien,
- Teilnahme an lokalen Vernetzungstreffen,
- Beratung der Schulleitung in Fragen der verantwortungsvollen Nutzung digitaler Medien.

Beauftragung, was heißt das?

Die Schulleiter*in wählt möglichst im Einvernehmen eine Lehrkraft der Schule für die Aufgabe aus, dabei soll der Lehrerrat beteiligt werden (nach § 69 Abs. 2 SchulG).

Zeitbedarf und Entlastung

Die Digitalisierungsbeauftragten erhalten zum Ausgleich für ihre Tätigkeit eine Wochenstunde als Ausgleich. Die Entlastung erfolgt also nicht aus dem „Topf des Kollegiums“. Um eine Überlastung der Digitalisierungsbeauftragten zu vermeiden, sollen Schulleitung und Digitalisierungsbeauftragte*r gemeinsam für jedes Schuljahr Schwerpunkte setzen, die angesichts der schulischen Bedingungen und der zeitlichen Ressourcen erreichbar sind.

Die GEW meint:

Die Freiwilligkeit der Übernahme der Aufgaben muss höchste Priorität haben. Bei der Festlegung von Arbeitsschwerpunkten gilt: Weniger ist mehr.



Jahreshauptversammlung

Stimmungsvoller Einstieg im Galileum

// Wieder einmal fand die Jahreshauptversammlung an einem besonderen Ort statt. Antonio Buzza erklärte uns den Abendhimmel über Solingen. In eindrucksvoller Weise nahm er uns mit ins Universum, zu Planeten, Sternzeichen, Milchstraßen und anderen Objekten. //

Er schilderte die Entwicklung der Himmelskörperbeobachtungen von den Anfängen bis in die Jetztzeit, inklusive der technischen Verbesserungen und gab einen Überblick der Programme für Schulklassen.

Im gewerkschaftlichen Teil gab es eine lebendige Aussprache zum Tätigkeitsbericht des Leitungsteams. Allen wurde ein herzliches Dankeschön ausgesprochen für die geleistete Arbeit. Auch die Neuwahlen erfolgten einmütig, alle Namen findet ihr auf der letzten Seite unseres Letters.

Diskutiert wurde ausführlich über die Arbeit des Max-Leven-Zentrums, das von der GEW Solingen unterstützt wird. Des weiteren machten wir uns Gedanken, wie sich die GEW Solingen regional gegen allgemeine Preissteigerungen und die aktuelle Umverteilung von unten nach oben engagieren kann. Da war also reichlich Gesprächsstoff beim gemütlichen Ausklang zur Stärkung der Kreativität, gemeinschaftlicher Aktivitäten und der Geselligkeit, kamen doch einige zusammen, die sich lange nicht gesehen hatten.

Ursula Kurzrock



Immer
informiert
bleiben.



Finde uns:
gew_solingen

Mit der
GEW
Solingen.



„Wer rettet Bella?“

Die wahre Geschichte einer Flucht aus Solingen

// „Wer rettet Bella?“ ist ein Buchprojekt gegen das Vergessen. Das Buch erinnert an eine jüdische Kindheit in Solingen zur Zeit des Nationalsozialismus und beruht auf den Erinnerungen von Bella Tabak Altura, die sie 2014 unter dem Titel „Golden America, A Memoir“ veröffentlichte. //

Das Buch ist als Schullektüre für den Religionsunterricht und andere fächerübergreifende Projekte für Kinder im Alter von 9 bis 12 Jahren konzipiert. Es wird durch didaktisches Begleitmaterial ergänzt, das ebenso wie der Text des Buches von den drei Religionslehrerinnen Gabriele Bergfeld, Christina Schulz zur Wiesch und Corinna Maßmann entwickelt wurde. Corinna Maßmann leitet das Schulreferat des Evangelischen Kirchenkreises Solingen.

Im Rahmen eines fächerübergreifenden Unterrichtsprojekts „komplexes Printprodukt“ haben Schülerinnen und Schüler der Oberstufe der gestaltungstechnischen Assistenten des Technischen Berufskollegs Solingen die Erzählung von Bella Tabak Altura illustriert und den Text gesetzt. Aus den insgesamt 14 Arbeiten, die im Frühjahr 2022 entstanden, wurde die Illustration von Alida Schmidt für die Umsetzung ausgewählt.



Scheckübergabe an (li) Daniela Tobias, Max-Leven-Zentrum von Birgit und Michael Seiffert, GEW Solingen (m). Daneben freuen sich die Autorinnen Christina Schulz zur Wiesch und Corinna Maßmann

Das Projekt wurde von Daniela Tobias, Vorsitzende des Vereins Max-Leven-Zentrum Solingen e. V., begleitet. Sie konnte 2018 den Kontakt zu Bella Tabak Altura herstellen und besuchte sie 2019 in Florida, wo die inzwischen 90-Jährige immer noch lebt. Die historischen Fotos in dem Buch und auf der Webseite stammen von Bella Tabak Altura, sofern nicht anders angegeben.

Der Druck des Buches ist mit Mitteln aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ und mit freundlicher Unterstützung von Bella Tabak Altura ermöglicht worden.

Das Bella-Buch ist so gut gelungen, dass es unbedingt einer breiteren erweiterten Zielgruppe zur Verfügung gestellt werden soll. Dafür muss natürlich eine größere Anzahl weiterer Exemplare gedruckt werden. Für diese nicht eingeplanten Zusatzkosten müssen weitere Finanzierungsmöglichkeiten gesucht werden. Der GEW Stadtverband Solingen freut sich daher, den Herausgeber Max-Leven-Zentrum e.V. mit einer Spende über 500€ unterstützen und somit zur weiteren Verbreitung des gelungenen Bella-Buches beitragen zu können.

Über die weitere Entwicklung und den Fortschritt des Buchprojektes werden wir selbstverständlich berichten!

Michael + Birgit Seiffert

Unverhofft kommt oft

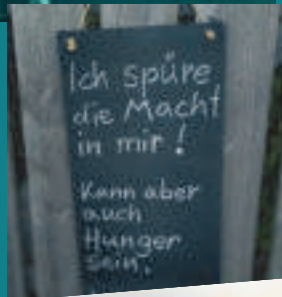
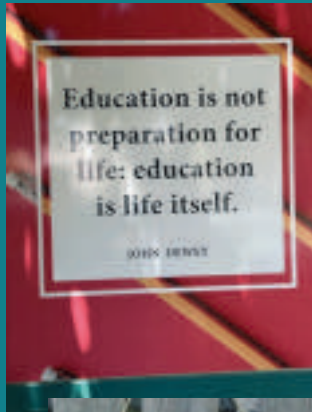
Beratungsangebot zu Mutterschutz und Elternzeit

Die GEW Solingen hat ein neues Beratungsformat initiiert. Unter dem Motto ‚Unverhofft kommt oft – Fragen zu Mutterschutz und Elternzeit‘ bietet Ute Halein, Mitglied des Leitungsteams der GEW Solingen und Personalrätin für Förderschulen bei der Bezirksregierung Düsseldorf eine Online-Beratung zu Themen wie Schwangerschaft und Unterrichtseinsatz, Beschäftigungsverbot, Rückkehr an die Schule, Veretzung aus Elternzeit usw. an.

Die Beratung ist kostenlos. Das Angebot soll in sechswöchigem Rhythmus wiederholt werden. Der erste Termin fand bereits am 08.09.2022 statt. Hier standen insbesondere individuelle Fragen zu speziellen Problemen im Vordergrund, die ohne Zeitdruck in kleinem Kreis besprochen werden konnten.

Terminanfragen und Anmeldungen können gern per Mail an solingen@gew-nrw.de gestellt werden.

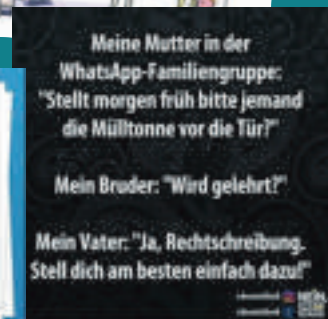
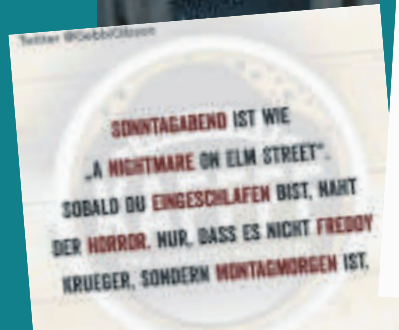
Unsere Fundstücke für euch



New Teacher Tip:

They don't hand out awards for the teacher who stays after school the longest.

Relax and take care of yourself!



Die GEW Solingen gratuliert

Besondere Geburtstage von Juli bis Dezember 2022

Unsere Jüngsten

26 Jahre

Laura Fitzner
Bastian Olejnik
Vivien Rehm

30 Jahre

Rebekka Dresen
Rabea Aylin Fischer
Junus Malsagow
Farina Prüßner
Tim Voigt

40 Jahre

Elena Beckers
Vera Boecker
Tim Dreyhaupt
Janine Ern
Annette Fronzeck
Andreas Hugo
Jörn Küppers
Nina Lewanczik
Sarah van Urff
Christina Weyand

50 Jahre

Canan Büyrü
Claudia Göddert
Anke Heinekamp

60 Jahre

Susanne Baron
Barbara Kettelmann
Astrid Klose
Norbert Ritschel

70 Jahre

Erich Hockelmann
Marliese Meister-Schmidt
Hedwig Schöler
Anna Gertraud Siebel-Lenz

80 Jahre

Ursula Istel-Zimmermann
Wolfgang Mummert

93 Jahre

Ilse Decken

94 Jahre

Ursula Putsche

95 Jahre

Wilhelm Bramann



Vorstand und Service

Leitungsteam:

Ute Halein	ute.halein@gew-nrw.de
Sabine Riffi	sabineriffi@aol.com
Andrea Schütt	andrea.schuetti@gmx.de
Dirk Bortmann	dirk.bortmann@gew-nrw.de

Kassiererin:

Franziska Sadzik	franziska_sad@yahoo.de
------------------	------------------------

Schriftführerin:

Andrea Schütt	andrea.schuetti@gmx.de
Julia Bemboom	j.bemboom@gmx.de

Referent für Öffentlichkeitsarbeit:

Dirk Bortmann	dirk.bortmann@gew-nrw.de
---------------	--------------------------

Referentin für Rechtsfragen:

Ute Halein	ute.halein@gew-nrw.de
------------	-----------------------

Ausschuss der Ruheständler*innen:

Birgit Seiffert	birgit@seiffert-in-solingen.de
Michael Seiffert	michael@seiffert-in-solingen.de

DGB-Kontakt:

Edgar Koeppel	edgarkoeppel@web.de
---------------	---------------------

Ruhegehaltsberechnung:

Dirk Bortmann	dirk.bortmann@gew-nrw.de
---------------	--------------------------

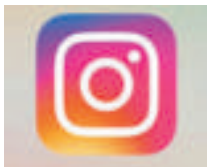
Offene GEW-Sitzung: mittwochs, 19.10.2022, 16.11.2022, 14.12.2022, 14.01.2023, 17 Uhr (Ort beim Leitungsteam erfragen)

Wer regelmäßig Einladungen und Protokolle erhalten möchte, sendet bitte eine Mail an andrea.schuetti@gmx.de.

An Mitarbeit Interessierte treffen sich zur Vorstandsklausur am 02./03.02.2023 in Wuppertal. Für diese Veranstaltung kann Sonderurlaub beantragt werden. Anmeldungen bitte zeitnah an dirk.bortmann@gew-nrw.de.

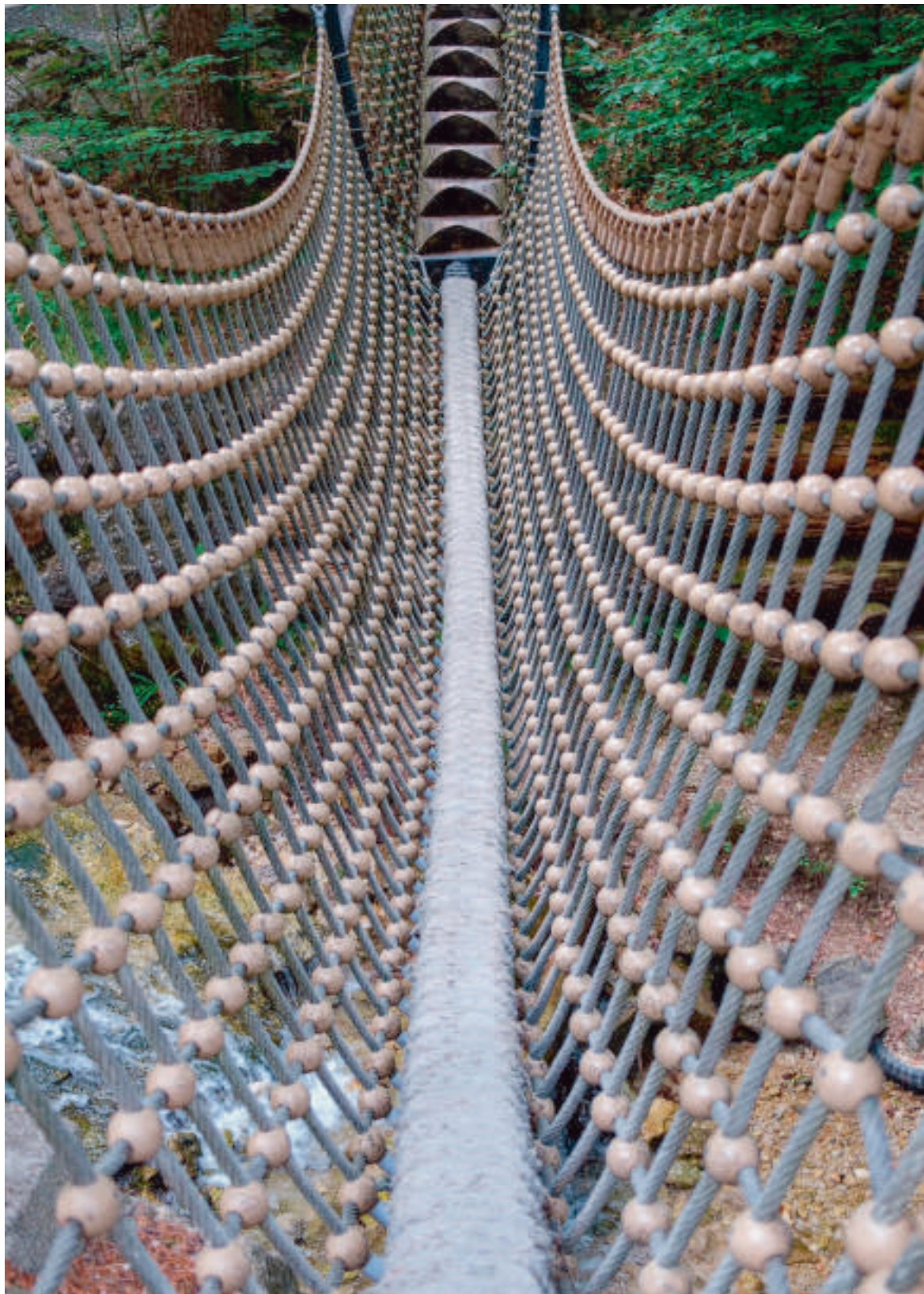


also 165 | 48



Impressum:
 GEW-Stadtverband Solingen
 c/o Paradedstr. 21
 42107 Wuppertal
 Tel. 0202 - 44 02 61
solingen@gew-nrw.de

Solingen Letter Redaktion
 Ursula Kurzrock
u.kurzrock@t-online.de



Ehrung der GEW-Jubilar*innen 2020 - 2021 - 2022: Wegen Corona alle zusammen

// Es ist eine schöne Tradition der GEW Mettmann, die Jubilar*innen im Rahmen eines Kulturangebots zu ehren. //

Im Juni trafen sich knapp 50 Kolleginnen und Kollegen im Alldie Kunsthaus in Velbert. Vorangegangen war eine Sonderführung im gegenüberliegenden Bürgerhaus zu den Grundsteinkisten.

Eingerahmt haben wir die Ehrung durch musikalische Darbietungen eines Künstlerpaares aus Wuppertal.

Wir erinnerten an Ereignisse aus den Eintrittsjahren unserer anwesenden Jubilar*innen. 1966, als z.B. Rainer Köster eintrat, fiel das Tor von Wembley, gab es den Boykott amerikanischer Radiostationen gegen die Beatles, aber auch die Große Koalition und das Zechensterben im Ruhrgebiet.

Im Jahre 1970, dem Eintrittsjahr von Harda Zerweck, finden sich der Kniefall von Warschau, der Strukturplan des Deutschen Bildungsrates, die Auflösung der Beatles, aber auch die Einführung der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall für Arbeiter.

Insgesamt war unser Treffen eine runde Sache, viele interessante Gespräche und sogar ein gemeinsames Singen fanden Platz.



Herzlichen Glückwunsch

Besondere Geburtstage von Juli bis Dezember 2022

Unsere Jüngsten

28 Jahre

Klara Fischer
Kristin Schneider
Alisa Wildermuth

30 Jahre

Benedikt Brkic
Lisa Kelle
Hannah Kempf-Peters
Katharina Koch
Tobias Langenohl
Carmen Münch
Lukas Nienhaus
Julian Renno

40 Jahre

Anna Barth
Marcel Emersleben
Christine Schub
Hanne Steffin-Özlük
Illya Ulyanov
Sevda Yildiz
Martin Zansinger

50 Jahre

Uwe Blankenburg
Joana Lottner
Christiane Rustemeier

60 Jahre

Beate Brandenburg
Carmen Bryks
Friederike Dickmans
Carsten Nareike
Karola Sprung
Hildegard Wilkens

70 Jahr

Peter Alfer
Monika Kaiser
Angelika Laugs
Angelika Miksch
Cornelia Schaffrath-Pyhel
Brigitte Scherf
Renate Vellguth
Ulrike Wagner
Klaus Wansleben

80 Jahre

Lothar Heck
Gisela Schönberger

89 Jahre

Siegfried Dahlke

99 Jahre

Wilhelm Döbler

Leitungsteam

Uwe Schledorn

uwe.schledorn@gew-nrw.de

Birgit Dinnessen-Speh

birgit.dinnessen-speh@gew-nrw.de

Dorthe Mengel

dorthe.mengel@gew-nrw.de

Kassierer*in

Susanne Boland

susanne.boland@gew-nrw.de

Felix Josfeld

felix.josfeld@gew-nrw.de

Regionale Ansprechpartner*innen

Knut Koslowski

Ratingen

knut.koslowski@gew-nrw.de

Mohammed Assila

Hilden, Haan, Erkrath, Mettmann

mohammed_Assila@web.de

Monica Mookherjee

Velbert, Heiligenhaus, Wülfrath

monica.mookherjee@gew-nrw.de

Harald Sprave

Langenfeld, Monheim

haraldsprave@t-online.de

Öffentlichkeit, Homepage

Hanne Steffin-Özlük

hanne.steffin@gesamtschulevelbert.de

Ruhegehaltsfragen

Herbert Romund

Kontakt Ruhegehaltsfragen

herbert.romund@gew-nrw.de

Personalräte | Ansprechpartner*innen

Grundschule

Mechthild Hesterkamp

mechthild.hesterkamp@gew-nrw.de

Felix Josfeld

felix.josfeld@gew-nrw.de

Anja Althoff

anja.althoff@gew-nrw.de

Förderschule

Birgit Dinnessen-Speh

birgit.dinnessen-speh@gew-nrw.de

Susanne Boland

susanne.boland@gew-nrw.de

Uwe Schledorn

uwe.schledorn@gew-nrw.de

Hauptschule

Ali Seamari

ali.seamari@gew-nrw.de

Realschule

Rainer Rieger

rainer_rieger@yahoo.de

Gesamtschule

Monica Mookherjee

monica.mookherjee@gew-nrw.de

Gymnasium

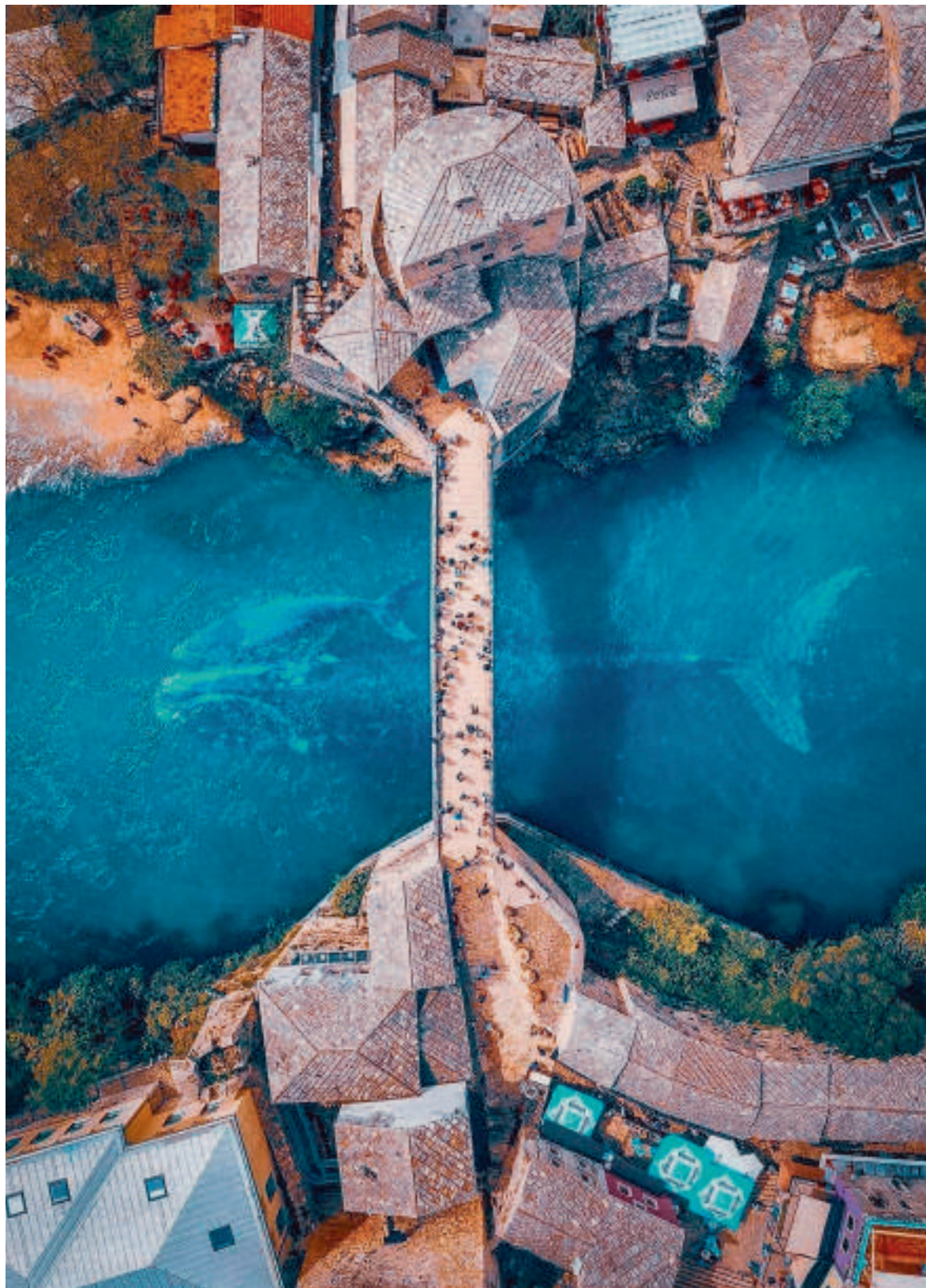
Ulrich Jacobs

ulrich.jacobs@gew-nrw.de

Berufskolleg

Antje Schipper

antje.schipper@gew-nrw.de



**Örtlicher Personalrat
Grundschule Wuppertal**

Martina Haesen-Maluck
martina.haesen@gew-nrw.de
Tel. 0202/563 7367

Rainer Kriegel
rainer.kriegel@gew-nrw.de

Anna Oëx
anna.oex@gew-nrw.de
Tel. 0202/7993123

Karen Weber
karen.weber@gew-nrw.de
Tel. 0202/573902

Nina Prins-Stein
nina.prins@gew-nrw.de

Richard Voß
richard.voss@gew-nrw.de
Tel. 0202/2531681

Andrea Oppermann
andrea.oppermann@gew-nrw.de

Yvonne Diestelmann
yvonne.diestelmann@gew-nrw.de
Tel. 0202/7240596

Ümüt Yüksekol
yueksekol-uemit@web.de

**Personalrät*innen /
Ansprechpartner*innen der
anderen Schulformen**

Hauptschule
Thorsten Klein
thorsten.klein@gew-nrw.de
Tel. 0202/557791

Silke Thielmann
silke.thielmann@gew-nrw.de
Tel. 0202/608214

Förderschule
Conny Fahle
cornelia.fahle@gew-nrw.de
Tel. 0202/4598488

Realschule
Andreas Dietrich
andreas.dietrich@gew-nrw.de
Tel. 0212/ 64527631

Gesamtschule
Markus Pörner
markus.poerner@gew-nrw.de
Tel. 0177/9654362

Vanessa Yasmin Scholl
vanessa.yasmin.scholl@gew-nrw.de

Gymnasium
Ulrich Jacobs
ulrich.jacobs@gew-nrw.de
Tel. 0202/9742874

Berufskolleg
Antje Schipper
antje.schipper@gew-nrw.de
Tel. 0201/6153250

**Personalrat wiss. u. künstl.
Beschäftigte Berg. Universität**
Dr. Susanne Achterberg
prwiss@uni-wuppertal.de
Tel. 02333/601044

Leitungsteam

Martina Haesen-Maluck
martina.haesen@gew-nrw.de

Ulrich Jacobs
ulrich.jacobs@gew-nrw.de

Richard Voß
richard.voss@gew-nrw.de

Kassierer
Thorsten Klein
thorsten.klein@gew-nrw.de

Team Rechtsschutz
Helga Krüger
helga.krueger@gew-nrw.de

Ulrich Jacobs
ulrich.jacobs@gew-nrw.de

Markus Pörner
markus.poerner@gew-nrw.de

Tarifbeschäftigte
Rainer Kriegel
rainer.kriegel@gew-nrw.de

Gewerkschaftl. Kommunikation
Helga Krüger
helga.krueger@gew-nrw.de

Junge GEW
Till Sörensen
t-soerensen@gmx.de

Team Senior*innen
Inge Hanten
inge.hanten@googlemail.com

Birgit Wernecke
Wernecke_Birgit@gmx.de

Dr. Egbert Fröse
ebert-froese@web.de

Christian Neumann
cujneumann@web.de

Verbindung zum DGB

Dr. Dirk Krüger
krueger.wtal@t-online.de

Fachgruppe Grundschule
Yvonne Diestelmann
yvonne.diestelmann@gew-nrw.de

Rainer Kriegel
rainer.kriegel@gew-nrw.de

Anna Oëx
anna.oex@gew-nrw.de

Fachgruppe sonderpäd. Berufe
Ute Westerfeld-Schmidt
ute.westerfeld@web.de

Frauke Bigge
frauке.bigge@gmail.com

Johannes Winter
joh_winter@web.de

Fachgruppe Hauptschule
Thorsten Klein
thorsten.klein@gew-nrw.de

Fachgruppe Gesamtschule
Vanessa Yasmin Scholl
vanessa.yasmin.scholl@gew-nrw.de

Markus Pörner
markus.poerner@gew-nrw.de

Fachgruppe Gymnasium
Ulrich Jacobs
ulrich.jacobs@gew-nrw.de

Fachgruppe Dozent*innen
Dr. Susanne Achterberg
prwiss@uni-wuppertal.de

